Maco-Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder.

Hemden, Hosen und Jacken in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Schlüssler & Co., Grosse Steinstrasse 30.

Spezial-Geschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Deutscher Reichstag.

265. Sitzung vom 19. Juni.

Am Bundesratstische: Fürst Bülow, Dr. v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Rheinbaben, Sydow, Twele.

Vizepräsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 12 Minuten.

Die Beratung der Reichsfinanzreform wird fortgesetzt.

Preußischer Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben**: Der Abg. Mommsen, dessen Ausführungen ich gestern nicht mehr beiwohnen konnte, hat den Zeitungsberichten zufolge gesagt, er habe den Wunsch, daß die Erbanfallsteuer nicht nur gegen die Freisinnigen und die ärmere Bevölkerung, sondern auch gegen die Großgrundbesitzer angewendet werde. Gegen den Gedanken, als ob die Großgrundbesitzer anders behandelt würden, muß ich Verwahrung einlegen. Unsere ganze Steuergesetzgebung in allen Staaten ist durchtränkt von dem Bestreben, die minder leistungsfähigen Schultern zu schonen. Ferner ist nicht der Schatten eines Beweises erbracht, als ob Fraktionspolitik bei Steuersachen mitsprechen könne. Es wäre unerhört, wenn anders verfahren würde bei den Freisinnigen, als beispielsweise bei den Konservativen oder dem Zentrum. Eine solche Unterstellung im Reichstage muß im Lande draußen Verwirrung oder geradezu Schaden anrichten. Deshalb würde ich dankbar sein, wenn sie hier widerrufen würde. Weiter hat Abg. Mommsen die Einsetzung einer Immendiatkommission angeregt, die die Steuerveranlagung auch bei den Großgrundbesitzern einer Revision unterziehen solle. In jedem Falle, in dem gegen die Gesetze verstoßen wird, wird Remedur geschaffen. Aber in der Mehrzahl der Fälle stellt sich heraus, daß die bezüglichen Prozbäuerungen unrichtig sind. Es kommt öfter vor, daß ein Fabrikbesitzer in einem Jahre keine Einkommensteuer zahlt, wenn die Industrie mit Verlust gearbeitet hat, oder ein Landwirt, wenn Mißernte ihn betroffen hat. Daraus darf aber noch nicht auf Unrichtigkeiten bei der Veranlagung geschlossen werden. Wir erkennen durchaus an, daß Vermögen und Einkommen nicht überall voll erfaßt werden. Deshalb muß in eine strenge Nachprüfung in jedem Falle in Stadt und Land eingetreten werden. Früher wurde uns der entgegengesetzte Vorwurf gemacht, wir veranlagen viel zu scharf, und deswegen haben wir im Abgeordnetenhause jahrelang auf der Anklagebank gesessen. Wir sind verwundert, daß wir jetzt wegen des Gegenteils angegriffen werden; während 1892 die Einkommensteuer in Preußen nur 120 Millionen Mark brachte, betrug sie 1902 273 Millionen. Das ist eine Steigerung von 120 Prozent. (Hört! Hört!) Wenn auch der große wirtschaftliche Aufschwung in erster Linie die Veranlassung hierzu gegeben hat, so ist doch auch die schärfere und richtigere Erfassung der einzelnen Zensiten nicht ohne Einwirkung darauf gewesen. In den letzten zehn Jahren sind infolge Beanstandung und Berichtigung der Einschätzungen nicht weniger als 2½ Milliarden (Hört! hört!) Einkommen mehr ermittelt worden gegenüber den Deklarationen. (Erneutes Hört! hört!) Davon sind nicht weniger als 83 Millionen Steuern mehr entrichtet. Daraus ist zu sehen, daß die Kontrolle vorzüglich arbeitet. Die materielle Entscheidung über die einzelnen Veranlagungen muß den Selbstverwaltungsorganen überlassen bleiben. Die Regierung kann nur Anweisungen erteilen, ein Eindreisen in die Tätigkeit der Kommissionen ist nicht möglich. An der Zuverlässigkeit der mit diesen Arbeiten betrauten Herren ist nicht zu zweifeln. Ich kann aber versichern, daß Preußen stets, wie bisher, bemüht sein wird, das bisherige System immer weiter zu verbessern. (Beifall.)

Abg. **Bruhn** (Deutsche Reformpt.): Mit der Erbschaftssteuer können wir uns einverstanden erklären. Der Reichskanzler will keine Politik gegen den Freisinn machen, das heißt er will keine Steuer gegen die Börse. Die Kotierungssteuer würde den Mittelstand nicht treffen. Der Tischlermeister Richt, der im Zirkus Schumann gegen die Kotierungssteuer sich erklärt hat, hatte kein Recht, im Namen des Mittelstandes zu sprechn.

Württembergischer Finanzminister **von Gesler**: Die württembergische Regierung tritt mit besonderem Nachdruck für die Erbschaftssteuer ein. Sie hat es stets als eine politische Notwendigkeit betrachtet, daß ein erheblicher Teil der Reichseinnahmen durch eine den gesamten Besitz nach seiner Leistungsfähigkeit belastende Steuer aufgebracht wird. Als eine solche allgemeine Besitzsteuer betrachten wir die Erbanfallsteuer. Wir halten an dem Grundsatz fest, daß, während das Reich die indirekten Steuern in Anspruch nehmen, die direkten Steuern in der Hauptsache den Bundesstaaten verbleiben müssen. Wir sind prinzipiell gegen die Reichsvermögenssteuer. Den Berechnungen von Rheinbabens betr. die Beteiligung der bäuerlichen Bevölkerung an der Erbanfallsteuer kann ich nur beipflichten. Für Württemberg kann nicht der geringste Zweifel herrschen, daß der bäuerliche Besitz dort nicht stärker getroffen wird als in Preußen. Auch der Appell an das Gefühl wegen Einwischung der Steuerbehörde im Augenblick eines Todesfalles ist nicht am Platze.

Abg. **v. Payer** (südd. Volkspt.): Der preußische Finanzminister hätte anstatt den Presseberichten dem stenographischen Bericht über die Rede Mommsens seine tatsächlichen Unterlagen entnehmen sollen; darin finde ich einen Grund für die Erregung des Finanzministers nicht. (Sehr richtig! links.) Wenn die öffentliche Diskussion so lange bei einer Frage verweilt, wie bei der der Steuereinschätzung des Großgrundbesitzes, dann ist es Pflicht der Abgeordneten, darauf hinzuweisen. Das hat Mommsen in so loyaler Weise getan, daß ich gar nicht verstehen kann, wie der Finanzminister ihn in der Weise angreifen konnte. Ein großes Gefühl der Entäuschung geht durch das Reich, weil die bisherigen Beratungen nicht die geringste Klärung gebracht haben. Mit Mahnungen an uns hat der Reichskanzler Wittwoch angefangen, Donnerstag folgte der preußische, Freitag der sächsische Finanzminister, und heute hat uns der württembergische ins Gewissen geredet. (Heiterkeit.) Wird denn durch solche Ermahnungen auch nur ein einziges Mitglied dieses Hauses sich zu einer Korrektur seiner Anschauungen verleiten lassen? Es wird alles beim alten bleiben und das Versteckspiel geht weiter. Hätte die Reichsregierung vor etwa einem halben Jahre mit diesem schönen sittlichen Pathos sich an uns gewendet, so hätte es vielleicht noch Wert gehabt. Nachdem sie aber seit Monaten auf jedermann den Eindruck der Unsicherheit und der Schwäche gemacht hat, hat sie das Recht zu Ermahnungen verscherzt, und Fragen, die mit der Finanzreform nichts zu tun haben, beherrschen jetzt dank der Herzensgüte der Regierung den Plan. Keine Engelszungen werden Konservative und Zentrum hindern, Reichstag und Regierung bei der Abstimmung über die Erbschaftssteuer vor die Kraftprobe zu stellen, und alle Beratungen bis dahin sind nur ein Provisorium.

Wie diese Entscheidung seinerzeit ausfallen wird, kann niemand prophezeien. Ich bin in meiner Auffassung, nachdem ich 3 Tage lang zugehört habe, noch viel verwirrter geworden. (Gr. Heiterkeit.) Findet sich eine Mehrheit, die den kümmerlichen Rest einer allgemeinen direkten Besteuerung der wirklich leistungsfähigen Besitzenden aus der Reform herausstreicht, dann wird die gesamte Linke, wohl einschließlich der Nationalliberalen, sich dafür bedanken, weiter an einer so verkümmerten, ihrs inneren Wertes beraubten Reform mitzuarbeiten. (Sehr richtig!) Die neue Mehrheit wird dann zu zeigen haben, daß sie etwas Positives zu leisten imstande ist. Da dürfte es nicht so leicht sein, alle Parteiangehörigen unter einen Hut zu bringen. Der Reichstag wird dann jedenfalls Punktenot machen und seinem Wirken wird dann vorzeitig ein gewaltsames Ende gemacht werden. Bringt die neue Mehrheit die Reform nach ihrem Sinne zustande, dann wird die Regierung die Probe zu bestehen haben, ob sie sich fähig fühlt, für die Nachweit die Verantwortung zu übernehmen. Da wird es unvermeidlich sein, daß der Reichskanzler aus seinen Erklärungen Konsequenzen zu ziehen hat. Eins steht fest, die Hoffnung, daß die großen Lasten, die das deutsche Volk auf sich nehmen muß, ihren Lohn für das Volk in sich selbst tragen wird, wird nicht bestehen. Trotz der vielen Millionen wird das Reich seine Reichsfinanz-„Reform" jetzt ebensowenig bekommen, wie vor einigen Jahren. (Sehr richtig! links.) Uns fehlt ein großzügiges System der Besteuerung, welches die Lasten planmäßig und gerecht verteilt und auch die Verteilung der Lasten zwischen Reich und Bundesstaaten regelt. Was bietet uns jetzt die Regierung? Auf gerettetem Kahn bringt sie uns ein Sammelsurium von Steuern, und wenn sie erledigt sein werden, dann wissen wir nicht, ob an das fröhliche Ende nicht bald wieder ein fröhlicher Anfang geknüpft wird. (Heiterkeit.) Die verbündeten Regierungen haben den Kompaß lester Grundsätze operiert. Sie legen Besitzsteuern vor, die den Besitz gleichmäßig belasten sollen. Die Steuer aber auf Feuerversicherungspolicen ist eine höchst ungerechte Steuer, da der unverschuldete und der verschuldete Besitz in gleicher Weise getroffen wird. Wir halten die Reichsvermögenssteuer für die beste Besitzsteuer. Unsere Verhandlungen haben eine große politische Bedeutung für unsere ganze Zukunft. Die schwierige politische Kombination der letzten Jahre ist zu Ende. Der Reichskanzler freilich pflanzt am Grabe noch die Hoffnung auf. Daß der Block auf das Zentrum pädagogisch gewirkt hat, wie Abg. Bassermann meinte, bezweifle ich, da ist nicht viel zu machen. (Gr. Heiterkeit.) Der Block hat aber die Liberalen näher zusammengebracht; er hat uns von dem Vorwurf der Reaktion befreit und hat uns die Erklärung des Reichskanzlers gebracht, daß ohne die Liberalen nicht regiert werden kann. Der Block wird für uns eine lehrreiche und höchst interessante Erinnerung sein. (Gr. Heiterkeit.) Treten die Konservativen und Klerikalen zusammen, so haben alle anderen die dringlichste Veranlassung, auf ihrer Hut zu sein, ganz generell in allen Fragen. Ich zweifle daran, daß die Konservativen ihre Rechnung bei dieser neuen Koalition finden werden. Sentimentalität wird das Zentrum in prinzipiellen Fragen nicht kennen, es wird rücksichtslos seine Macht ausüben, ganz wie bisher. (Sehr richtig!) Der Kommissionsberatung stimmen wir zu, hoffen aber, daß dadurch nicht zu viel Zeit verloren gehe. Aus dem Lande kommen laute Schlußrufe an das Haus, sie dürfen nicht länger ungehört verhallen! (Lebh. Beifall links.)

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte über die von der Regierung eingebrachten Ersatzsteuern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und sodann die Kommissionsberatung einstimmig beschlossen.

Darauf geht das Haus zur zweiten Beratung der ursprünglichen Regierungsvorlage zur Aenderung im Finanzwesen über.

Zur Geschäftsordnung liegen zwei Anträge vor.

Abg. **Bassermann** (ntl.) beantragt, die von der Kommission vorgeschlagenen Ersatzsteuern als Initiativgesetzentwürfe anzusehen und sie nunmehr in erster Lesung besonders zu beraten.

Abg. **Singer** (Soz.) beantragt, diese Teile von der heutigen Tagesordnung abzusetzen.

Abg. **Bassermann** (ntl.) begründet seinen Antrag und führt aus: Mein Antrag hat die Tendenz, aus den entstandenen Schwierigkeiten herauszukommen, ohne die Beratung aufzuhalten. Bisherige Praxis ist die gewesen, daß die Kommission an sich nur mit solchen Gesetzentwürfen sich zu beschäftigen hat, die dem Reichstag vorgelegen haben, und andere mit solchen Materien zusammenhängende Entwürfe nur dann berät, wenn ein „communis consensus" der Kommission vorliegt. In diesem Falle ist die Kommission in die Beratung der von ihr vorgeschlagenen Ersatzsteuern eingetreten, trotz erhobenen Widerspruchs und trotz unseres Verlangens, diese Entwürfe als Initiativanträge einzubringen, für die nur zwei Lesungen genügen. Angesichts der klaren Formulierung der Geschäftsordnung und angesichts der Wichtigkeit der gesetzgeberischen Tätigkeit überhaupt bitte ich festzuhalten an der dreimaligen Beratung aller Gesetzentwürfe, auch solcher, die in der Kommission entstehen. Wir wollen bei unserem Antrag darüber hinwegsehen, daß die Kommission trotz Widerspruchs in die Beratung eingetreten ist, und keinerlei Abbeugung der Materie, wie Abg. Singer will, verlangen.

Aber im Interesse der Aufrechterhaltung der Geschäftsordnung wollen wir, daß die in der Kommission ausgearbeiteten Entwürfe mit Ausnahme der Steuer auf Beleuchtungskörper, für die eine besondere Regierungsvorlage eingebracht war, in erster Lesung zur Beratung gestellt werden.

Präsident **Graf Stolberg**: Nach der Geschäftsordnung dürfen die Reden zur Geschäftsordnung die Zeit von 5 Minuten nicht überschreiten. (Heiterk.) Ich habe von dieser Bestimmung bei der Rede des Abg. Bassermann abgesehen und werde auch bei den übrigen Reden so verfahren.

Abg. **Singer** (Soz.) begründet seinen Antrag. Selbst wenn die Ersatzsteuern der Kommission als Initiativanträge angesehen werden, so kann heute nicht darüber verhandelt werden. Es müssen vor allen Dingen die Fristen innegehalten werden, die für die Behandlung der Initiativanträge festgesetzt sind. Nach der Geschäftsordnung kommen sie in der Reihenfolge, wie sie eingebracht sind, zur Verhandlung. Die Ersatzsteuern der Kommission können vor allem besonders nicht jetzt zur zweiten Lesung gestellt werden, weil sie in gar keinem sachlichen Zusammenhang mit der Regierungsvorlage stehen und weil sie noch nicht in erster Lesung behandelt sind. Es würde einen glatten Bruch der Geschäftsordnung bedeuten, wollte man die Ersatzsteuern der Kommission jetzt zur zweiten Lesung stellen.

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.) zur Geschäftsordnung: Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß die Geschäftsordnung zum Schutz der Minorität da ist. Erhebt sich Widerspruch, so ist die Entscheidung schließlich vom Plenum resp. von der Kommission zu treffen. (Widerspruch links, Ruf: Ganz was Neues!) In der Kommission haben aber die Widersprechenden ihren Widerspruch gar nicht begründet. 1906 hat selbst Graf Ballestrem entschieden, daß die Kommission über die Handhabung ihrer Geschäftsordnung allein zu entscheiden habe. Es handelt sich um Anträge zur Reichsfinanzreform, die einheitlich geregelt werden soll, und nicht um selbständige Gesetze. Von einem Bruch der Geschäftsordnung kann daher keine Rede sein.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (Freis. Vp.) zur Geschäftsordnung: Meine politischen Freunde haben keineswegs die Absicht, die Finanzreform auch nur eine Stunde unnütz zu verzögern, aber auf der anderen Seite die Verpflichtung, zu prüfen, ob die Auslegung der Geschäftsordnung der Willkür einer jeweiligen Mehrheit ausgeliefert werde. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft billigt das Verhalten ihrer Mitglieder in der Kommission. Nach den Ausführungen v. Richthofens könnte man alle möglichen Materien, so das Wahlrecht, mit der Finanzreform verquicken. (Sehr richtig! links.) Es muß aber ein enger, innerer Zusammenhang sein, die hinzugefügte Materie darf nicht an sich neu und fremd sein. Was hat aber die Kotierungssteuer mit der Zündholzsteuer zu tun? Hier handelt es sich um eine tendenziöse Anleimung von anderen Artikeln, um das Plenum um das Recht der dreimaligen Lesung zu bringen. Die „communis opinio" bei allen Parteien, beim Präsidenten, beim Schriftführer, ging dahin, daß Kaffeezoll, Zündholzsteuer in erster Lesung beraten wurden. Da kam die Uebermumpelung in der Kommission. Es ist merkwürdig, daß die äußerste Rechte, die die Erweiterung des Initiativrechtes des Reichstags am allerheftigsten bekämpfte, hier für eine ungemessene Erweiterung der Befugnisse der jeweiligen Mehrheit eintritt. Nach Professor Labands Ansicht darf der Bundesrat nur die Gesetzesvorlagen zum Substrat für seine Beratungen machen, die der Reichstag geschäftsordnungsmäßig behandelt hat. Hier sind aber die §§ 18, 21, 22 der Geschäftsordnung von der Majorität verletzt.

Die Ansichten des Freiherrn von Richthofen sind ganz unrichtig. Durch das Vorgehen der Kommission ist das Mundrecht des deutschen Staatsbürgers, das Petitionsrecht vollständig beseitigt worden. So ist die Zündholzfabrikation völlig überrumpelt worden. Die Fachleute sind übergangen worden trotzdem die Phosphorverarbeitung neuerdings aus hygienischen Gründen außerordentlich belastet wurde. Das Zweckmäßigste wäre, die heutige Sitzung abzubrechen. Hier handelt es sich um das allerwichtigste Prinzip, den Schutz der Minderheit des Parlaments. Charakteristisch für den neuen Block ist, daß das machtlüsterne Zentrum als erste Leistung die Geschäftsordnung verletzt. (Sur im Zentrum, Sehr richtig! links.) Wir stimmen dem Antrag Singer und in zweiter Linie dem Antrage Bassermann zu.

Abg. Frhr. **von Gamp** (Rp.) zur G.-O.: Ich werde von dem Mundrecht nicht so ausgiebigen Gebrauch machen (Heiterkeit.) Die Kommission hat „bona fide" gehandelt. Wir haben ihr Vorgehen für richtig gehalten und weiter mitgearbeitet. Auch wir wünschen, daß die Anträge der dreifachen Plenumberatung unterworfen werden, damit der Bundesrat als der andere Faktor der Gesetzgebung nicht ausgeschaltet werde. Bei dieser Rechtslage werden wir zwar gegen den Antrag Singer aber für Bassermann stimmen.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.) zur G.-O.: Seinerzeit ist auch die „clausula" Frankenstein oder jede Beanstandung von der Kommission trotz der damit geschaffenen Verfassungsänderung an das Plenum gebracht worden. (Zuruf links: Weil kein Widerspruch erhoben wurde!) Auch die Kotierungssteuer ist ohne Widerspruch erledigt worden; Widerspruch wurde erst erhoben, als die Frage des Kaffeezolls angeschnitten wurde. Das Vorgehen der Kommission ist daher durchaus berechtigt, und wir lehnen die Anträge ab.

Abg. **Singer** (Soz.): Es ist nicht richtig, daß bei erhobenem Widerspruch im Plenum oder Kommission eine Beschlußfassung zu erfolgen hat. Einzig und allein ausschlaggebend ist die Geschäftsordnung. (Die weiteren Ausführungen des Redners gehen in der Unruhe des Hauses verloren, und sodaß sind die Bemerkungen des Vizepräsidenten Kaempf, dem Redner Gehör zu verschaffen. Im Gegenteil, als das Klingelzeichen zur Abstimmung die fehlenden Abgeordneten in den Saal ruft, wird die Unruhe nur noch stärker, und auch Präsident Graf Stolberg vermag sie nicht zu beschwichtigen.)

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.): Die Kommission war berechtigt, die neuen Steuern in die Vorlage einzubringen.

Damit schließt die Geschäftsordnungsdebatte.

Der Antrag Singer wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Beim Antrag Bassermann bleibt die Abstimmung zweifelhaft. Es ist Hammelsprung nötig; für den Antrag stimmen 116, dagegen 186 Abgeordnete. Der Antrag Bassermann ist somit ebenfalls abgelehnt. — Es bleibt daher dabei, daß über die Kommissionsbeschlüsse mit der ursprünglichen Regierungsvorlage in zweiter Lesung verhandelt wird.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird zunächst über die Kotierungssteuer verhandelt.

Abg. Graf **Westarp** berichtet kurz über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Dr. **Weber** (ntl.): Der Abg. Raab ließ durchblicken, daß es wünschenswert sei, den deutschen Besitz an ausländischen Wertpapieren einzuschränken und glaubte weiter, die Kotierungssteuer würde keinen Einfluß auf die Entwickelung unserer Aktiengesellschaften haben. Das ist eine völlige Verkennung unserer wirtschaftlichen Entwickelung. Sie (zu Raab) wollen mit der Kotierungssteuer die Börsenjober treffen, aber Sie treffen den kleinen Sparer, der einen Pfandbrief besitzt, den kleinen Hypothekenschuldner. Sie schaffen eine Besitzsteuer, die statt eines ganzen Kulturgebiets nur einen einzelnen Zweig trifft, die die Entwickelung Deutschlands in einem Lebensnerv trifft. Woher weiß Abg. Raab, daß die Kotierungssteuer in Frankreich sich bewährt hat? Ich halte ihn für einen sachkundigen Mann auf anderem Gebiete, von den Verhältnissen an der Pariser Börse hat er nicht die geringste Ahnung. Vom Regierungstisch ist nachgewiesen, daß die französische Regierung bestrebt ist, die Kotierungssteuer wieder abzuschaffen, daß an der Pariser Börse ungefunde ausländische Kapitalien sich angesammelt haben. Da sollte man doch Bedenken tragen, ob eine solche Steuer für uns in unserer schweren Situation angebracht ist. Durch eine derartige Steuer würde die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands aufgehalten und die deutsche Zahlungsbilanz geschädigt werden. Gegen eine derartige Gesetzmacherei und Mittelstandspolitik werden wir uns energisch wehren, und wir hoffen, daß der Hansabund zu einer machtvollen Organisation sich entwickeln wird. (Lebhafter Beifall links.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Montag 2 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr.

Wasserstände: Am 20. Juni. Weißenfels Unterpegel — 0,12. Halle unterhalb + 1,70, Trotha, 21. Juni + 1,36, Bernburg + 0,60, Calbe Unterpegel + 0,10, Oberpegel + 1,43, Dresden — 1,14, Magdeburg + 1,00.

10–15% Preisermässigung auf **Konfektion** wegen vorgerückter Saison.

Geschw. Jüdel, Leipzigerstrasse 101.

Spezialhaus für Kinder-Konfektion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090622047/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* A. Riebeckesche Montanwerke, A.-G., Halle. In der Generalversammlung waren 25 Aktionäre anwesend, die 3932 Stimmen vertraten. Die vorgelegte Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden ebenso wie der Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates genehmigt und dem Antrag der Verwaltungsorgane entsprechend die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 12 Proz. beschlossen. Dem Vorstande und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die turnusmässig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Bankdirektor Arnhold und Stadtrat Bonstedt, wurden wiedergewählt.

* Deutsche Steingutfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Gebrüder Hubbe, Neuhaldensleben. Die Gesellschaft fordert die Aktionäre zur Durchführung der beschlossenen Reorganisation auf. Sie hat in den Jahren 1900—1908 nur einmal Dividende verteilt, nämlich 1905 4 Proz. 1906 hatte sie eine Unterbilanz von 41725 Mk.; dieselbe erhöhte sich 1907 auf 56773 Mk. Im letzten Jahre musste sie infolge des Danielerliegens des Exportgeschäfts und des ebenfalls schlechten Inlandgeschäfts teilweise den Betrieb einschränken; der Umsatz war geringer als im Vorjahr, die Unterbilanz stieg auf 247774,54 Mk. Nunmehr wurde in der Generalversammlung am 25. Mai 1909 beschlossen, sowohl zur Deckung des Verlustes als auch zur Vornahme von Abschreibungen und Rücklegungen das Aktienkapital von 1000000 Mk. auf 600000 Mk. herabzusetzen, und zwar in der Weise, dass von je 5 eingereichten Aktien 3 mit dem Vermerk erfolgter Herabsetzung zurückgegeben, die beiden anderen vernichtet werden. Die Inhaber der wie oben angegeben zusammengelegten Aktien können diese in 6proz. Vorzugsaktien verwandeln, wenn sie 300 Mk. Zuzahlung für jede zusammengelegte Aktie leisten. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital um höchstens 400000 Mk. durch Ausgabe von 6proz. Vorzugsaktien über je 1000 Mk. zu erhöhen, und zwar sind die Inhaber der durch Zusammenlegung entstehenden Stammaktien berechtigt, auf je 3 zusammengelegte Stammaktien 2 Vorzugsaktien a 1000 Mk. zu beziehen.

* Maschinenbau-A.-G. vorm. Beck & Henkel in Kassel. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 11 (i. V. 10) Proz. vorzuschlagen.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 19. Juni, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.

Witterung: Bedeckt.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 284—287 Mk. bez. u. B., Argentinier 270—276 Mk. bez. u. B., Kansas —,—, russischer 270—276 Mk. bez. u. B. Fest.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 194—199 Mk. bez. u. B., preuss. 194—199 Mk. bez. u. B., ausländ. 207—211 Mk. bez. u. B. Ruhig.

Gerste per 1000 kg netto, Braugerste, hiesige —,— Mk., Saalegerste —,— Mk., Mahl- u. Futterware 144—172 Mk. bez. u. B.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 207—212 Mk. bez. u. B., feinster über Notiz, ausländ. 196—203 Mk. bez. u. B. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerik. —,—, runder (beschädigt) 168 bis 172 Mk. bez. u. B., Cinquantin 190—202 Mk. bez. u. B.

Raps per 1000 kg netto —,— Mk.

Rapskuchen per 100 kg netto —,— Mk.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 56,50 Mk. nom. Still.

Berliner Produktenbörse vom 19. Juni.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, September 229,00 Mk., Oktbr. 225,50—226,00 Mk.

Roggen, inländ. 195,00—195,50 Mk. ab Bahn und frei Mühle.

Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. u. schles. feiner 213,00—219,00 Mk., mittel 208,00—212,00 Mk., russ. feiner 200,00—212,00 Mk., russ. u. Donau mittel 192,00—199,00 Mk., geringer 186,00—191,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Mais, amerikanischer Mixed alter 189,00—191,00 Mk., abfallender neuer 177,00—182,00 Mk., runder 171,00—175,00 Mk., abfallender 166,00—170,00 Mk. frei Wagen.

Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 160,00 bis 175,00 Mk., gute 176,00—186,00 Mk., russ. und Donau leichte 135,00—144,00 Mk., schwere 145,00—150,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 196,00—200,00 Mk., Taubenerbsen 201,00—215,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 33,50—36,50 Mk.

Roggenmehl 0 u. 1 24,20—26,20 Mk.

Weizenkleie 11,80—12,60 Mk.

Roggenkleie 12,50—13,10 Mk.

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Schwächer. Juli 258,25 Mk., Septbr. 229,00 Mark, Oktober 226,00 Mk.

Roggen. Tendenz: Matt. Juli 193,50 Mk., Septbr. 187,00 Mk., Oktober 185,75 Mk.

Hafer. Tendenz: Matt. Juli 193,00 Mk., Septbr. 175,75 Mk., Oktober 175,00 Mk.

Mais. Tendenz: Matt. Juli 158,50 Mk., Septbr. 156,75 Mk., Oktober 156,75 Mk.

Rüböl. Tendenz: Stetig. Oktober 55,40 Mk., Dezbr. 55,60 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Sonnabend 19. Juni, nachm. 2½ Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per September 32¼ Gd., per Dezember 31½ Gd., per März 31½ Gd., per Mai 31⅝/¼ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Sonnabend 19. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig, stetig. Brotraffinade 1 ohne Fass 20,50—20,75. Kristallzucker 1 m. S. — Gem. Raffinade m. S. 20,25—20,50. Gem. Melis I. m. S. 19,75—20,00. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juni 10,47½ Gd., 10,52½ Br., per Juli 10,52½ Gd., 10,57½ Br., per August 10,60 Gd., 10,65 Br., per September 10,57½ Gd., 10,65 Br., per Oktober 10,10 Gd., 10,15 Br. Ruhig.

Hamburg, Sonnabend 19. Juni, nachm. 2½ Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt: Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Juni 10,50, per Juli 10,50, per August 10,60, per Oktober 10,12½, per Dezember 10,07½, per März 10,25. Schwächer.

Petroleum.

Hamburg, 19. Juni. Petroleum flau. Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,90.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Juni 22 Br., Juli 22¼ Br., August-Septbr. 22½ Br. Tendenz: Fest.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 19. Juni.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 5433 Rinder, 1832 Kälber, 14008 Schafe, 12081 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder, Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 68 bis 74; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60 bis 64; c) mässig genährte junge, gut genährte ältere 53 bis 58; d) gering genährte jeden Alters 43 bis 52. — Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 63 bis 66; b) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; c) gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62 bis 66; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57 bis 61; d) mässig genährte Kühe und Färsen 52 bis 55; e) gering genährte Kühe und Färsen 47 bis 50. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 92 bis 96; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 79 bis 84; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genährte (Fresser) 42 bis 50. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 77 bis 78; b) ältere Masthammel 74 bis 76; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 64 bis 67; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62 bis 63; b) fleischige 60 bis 61; c) gering entwickelte 58 bis 59; d) Sauen 57 bis 58. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterliäst erheblichen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; es wird bei weitem nicht ausverkauft. Für ausgesuchte Kälber zahlte man Preise über Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; nur wenige Posten geringer Ware blieben übrig. Der Schweinemarkt setzte ruhig ein, schloss aber langsam; es wird kaum ganz geräumt. Schweine, 250 Pfund und darüber schwer, brachten Preise bis zu 3 Mk. über höchster Notiz.

Schiffsbewegungen.

* Berlin, 19. Juni. (Kaiserliche Marine.) Flusskbt. Vorwärts ist am 19. Juni in Siakwan angekommen und wird am 24. Juni nach Kiukiang gehen. Albatross ist am 18. Juni von Wilhelmshaven nach Bremerhaven gegangen. Zieten ist am 17. Juni in Stavanger eingetroffen und geht am 21. Juni wieder in See. Grille ist am 18. Juni von Kiel in See gegangen und vor Helgoland eingetroffen. Lübeck ist am 17. Juni in Kiel eingetroffen.

* Hamburg, 19. Juni. (Hamburg-Amerika-Linie.) Otavi, v. Westafrika heimkehrend, 17. Juni v. Teneriffa abgeg. Prinz Adalbert, n. Canada, 18. Juni v. Cuxhaven abgeg. Carthago, n. Südbrasilien, 18. Juni Dover pass. Sithonia, heimkehrend, 18. Juni in Hankow angek. Schwarzburg 18. Juni in Colon angek. Sicilia, v. Colombo, 18. Juni auf der Elbe angek. Odenwald, n. Westindien, 18. Juni St. Michael pass. Kaiserin Auguste Victoria, n. Newyork, 18. Juni v. Cherbourg abgeg. Belgravia, v. Ostasien, 18. Juni Perim pass. Andalusia, n. Ostasien, 18. Juni Perim pass. Armenia, n. Philadelphia, 18. Juni Lizard pass. Frankenwald, n. Havana und Mexiko, 18. Juni Quessant pass. Willehad, n. Canada, 18. Juni Famepoint pass. Hiria, n. Bahia Honda und New Orleans, 18. Juni v. Cuxhaven abgeg. Segovia 19. Juni v. Manila n. Hongkong abgeg. Bethania 17. Juni v. Newportnews abgeg. Etruria, n. den La Plata, 19. Juni v. Cuxhaven abgeg. Bavaria, n. Havana und Mexiko, 19. Juni v. Cuxhaven abgeg. President Lincoln, v. Newyork, 19. Juni Dover pass.

* Bremen, 19. Juni. (Norddeutscher Lloyd.) Lothringen Sonnabend v. Brisbane abgeg. Kleist Sonnabend in Colombo angek. Prinz Heinrich Freitag v. Neapel abgeg. Prinzess Irene Freitag in Genua angek. Frankfurt Freitag v. Marseille abgeg. Goeben Freitag in Antwerpen angek. Greifswald Freitag v. Antwerpen abgeg. Schwaben Sonnabend v. Bremerhaven abgeg. Prinz Friedrich Wilhelm Sonnabend in Bremerhaven angek. Erlangen Sonnabend v. Bremerhaven abgeg. Schulschiff Herzogin Sophie Charlotte Sonnabend Borkum Riff pass. Main Sonnabend Lizard pass. Prinz Ludwig Freitag in Neapel angek. Prinz Adalbert Sonnabend v. Bremerhaven abgeg. Bremen Sonnabend v. Bremerhaven abgeg. Neckar Sonnabend Lizard pass. Wittekind Sonnabend in Corunna angek. Yorck Sonnabend in Schanghai angek. Therapia Sonnabend v. Smyrna abgeg. Skutari Sonnabend in Genua angek. Sachsen Sonnabend in Konstantinopel angek.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nichts in Klammern bei steht, die Zeit zur Anmeldeforderungen, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Holzwarenfabrikant Albert Maximilian Rümmler in Marbach (Augustusburg, Erzgeb., 16/6, 5/7, 13/7, 13/7).

Kauffrau C. Brenner geb. Guttstadt, Inh. der Firma Versandhaus Deutsch. Tuchfabr. Brenner & Co. in Berlin (16/6, 20/8, 12/7, 18/9).

Fabrikant Herm. Schlüter in Berlin (18/6, 6/8, 16/7, 20/8).

Kommanditges. August Bunte in Wöbbel (Blomberg, Lip., 16/6, 23/7, 9/7, 6/8).

Kaufmann Eduard Vollers in Brake, Oldenb. (16/6, 16/7, 13/7, 29/7).

Baugewerke H. J. Günther (Nachl.) in Dresden (17/6, 10/7, 20/7, 20/7).

L. Schmidt geb. Wieprecht, Inh. d. Fa. R. Lewerer Nachf., G. Langs Buchhandlung in Bad Dürkheim (Dürkheim 17/6, 2/9, 15/7, 28/10).

Kaufmann Gustav Motzner in Graudenz (17/6, 30/7, 16/7, 18/8).

Bürstengeschäftsinh. S. Chr. Wettwer geb. Scheuer (Nachlass) in Grimma (17/6, 5/7, 12/7, 12/7).

Kaufmann Ludwig Molt in Grossgartach (Heilbronn 16/6, 6/7, 13/7, 13/7).

Kaufmann Paul Krause in Roschütz (Lauenburg 16/6, 11/9, 10/7, 25/9).

Verlag Deutsche Zukunft, G. m. b. H. in Leipzig (18/6, 24/7, 17/7, 4/8).

R. G. verehel. Gerlach, in Firma K. Gerlach jun., Halle a. S., in Leutzsch (Leipzig (18/6, 9/7, 19/7, 19/7).

Schnittwarenhändl. A. Heinrich in Luckenwalde (16/6, 6/7, 5/7, 16/7).

Industrie-Bedarfsgesellschaft m. b. H. in Magdeburg (16/6, 13/7, 13/7, 27/7).

Friedmann & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., — Poststr. 2.

Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall . .	—	8200	Rothenberg . . .	1800	1900
Beienrode . . .	4800	5000	Sachsen-Weimar .	—	4000
Bernhardshall . .	625	700	Salzmünde . . .	—	2800
Bruckdorf-Nietleben.	5750	5900	Schieferkaute . .	—	—
Burbach . . .	12 000	12 600	Siegfried I . . .	—	4200
Carlsfund . . .	—	7000	Thüringen . . .	4500	4650
Centrum . . .	410	440	Trier . . .	5475	5550
Desdemona . . .	—	7000	Wilhelmshall . .	—	11 350
Deutschland. . .	3500	—	Wintershall . .	12 800	13 200
Einigkeit . . .	—	6000			
Freie Vogel & Unverhofft . .	1425	1550	Adler-Vorz.-Aktien	73	78
			Bismarckshall-Akt.	37,50	38,50
Glückauf Sondershausen. . .	—	17 500	Benthe-Akt. . .	—	66
			Deutsche Kaliwerke-Aktien . . .	115	116
Grossherzog von Sachsen . .	—	6600	Friedrichshall-Akt.	92	96
Güntershall . . .	—	3700	Hallesche Kali-		
Hansa Silberberg .	—	3400	werk-Aktien . .	52	53,50
Heldrungen I . . .	—	1450	Hattorf Vorzugs-		
Hermann II Kali .	—	1850	Aktien . . .	100,25	101
Hermann I-III Kohle	—	3050	Heldburg-Aktien .	68	69,50
Hohenzollern . .	3525	3600	Justus-Aktien . .	77	79
Humboldt . . .	1500	1550	Krügershall-Aktien.	86	88
Immenrode . . .	3525	3600	Ludwigshall-Akt. .	—	77
Johannashall . .	—	3750	Neu-Bleicherode-Aktien . . .	—	109
Mansfelder Kuxe .	805	—	Prinz Adalbert-Akt.	33	35
Michel . . .	4450	4550	Rommenberg-Akt.	—	130
Molthershall . .	500	550	Salzdetfurth-Aktien	220	224
Neustassfurt. .	—	10 600	Sigmundshall-Akt.	—	170
Regiser . . .	1750	1800			
Rössing-Barnten .	400	435			

abgeschlossen am 21. Juni 10 Uhr vormittags.
Tendenz: Schwach.

Berliner Börse, 19. Juni 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 3⅛%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.																													
Dt.Reichs.Schatz	4	101.10G	Charitt. 95/96	3½	93.40G	Pomm. .	4	100.60G	Ung. Staatsr. 97	3½	82.90G	Deutsche Hypoth.-Pfandb.																	
do. 1. 4. 12	4	101.25G	Cöln. St.-Anl. 98	3½	94.50G	do. .	3½	93.50G	Bucar. Ant. 98	4%	—																		
do. 1. 7. 12	4	101.20b	Düsseld. 03/03	3½	93.90G	Posensch.	4	100.80G	B.Ar.Stk. 100L	4%	94.40G	Dort. Hyp.-Bank	3½	92.75G	Dt.Ant.Pap.	4%	101.50G	Ges.f.el.Unt.	4%	101.25G	Ostpreuss. .	3½	95.75G	Bln.Hyp.-Ak.	4%	101.25G	Ver.Chem.Ind.	4%	146.50G
Pr.Schatz 1912	4	101.10G	Elberf. St.-A.	3½	93.60b	do. .	3½	93.60b	B.Ar.Stk. 1901	4%	94.40G	do.B.R.Y.VI.a.14	4%	101.80b	Lausanne. St.-A	4%	100.40G	do.XXIII. 1912	4%	101.25G	Rh.Hyp.-Bk.	4%	101.25G	Bremer Wollw.	4%	101.50G	Argo Dpts.	0	—
do. do.	3½	95.30G	Ess.Stk IV.V.96	3½	—	Preuss. .	4	100.80G	Argentinier 4%	4%	94.20G	do.I.u.II.ext.14	4%	101.50G	Lemberg. St.-A	4%	100.60G	do.XXIV 1914	4%	101.80b	Rh.Westf.Bod.	4%	101.25G	Deutscher Reichsanl.	4%	101.50G	Allgem Gas	0	128.50G
do. do.	4	101.00G	Hall. St.-Anl.	4	101.00G	do. .	3½	94.00b	Chilenen 1906	4%	100.60G	do.II.III.IV.ext.14	4%	98.75b	do.XXV. 1913	3½	95.75G	do.Kleinb.-Obl.	4	99.00G	Russ.Sch.I.a.II.	4%	101.25G	Bremen St.	3½	100.00G	do.Lot.Anl.	0	148.00G
do. do.	3½	95.30G	Hann. St.-A.	3½	—	Rh.-Westf.	4	100.80G	do.III.IV.ext.14	4%	98.75b	do.Kom.-Obl.	4	99.00G	Russ.Kons.St.	4%	101.50G	Schwarzb. Rudolst.	3½	94.50G	Chemnitz Bresl.	4%	101.25G	Braunschweig	3½	94.50G	Brasil.St.B.	6	—
do. Schutz. 08	3½	95.70G	Kiel.Stadt. 98/10	4	100.80G	Sächsisch	4	101.00G	do.Stk.XIII.14	4%	95.50G	do.Kom.-Obl.	4	101.20b	Schlesien. Bankv.	4%	101.75G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Ostpreuss. Pfandbr.	3½	93.75G	Cöln. St.-A.	3½	94.50G	Brasil.Inv.	4	—
Preuss.cons.A.	3½	95.30G	do. 04/14	4	100.60G	Schles. .	4	101.00G	do. XVI. XVIII.	4%	99.90G	Rhein.M.Pf.83-85	4	100.10b	Westf. Bodenpr.	4%	101.75G	Gothaer Grundkr.	4%	101.75G	Pommern .	3½	94.50G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Chile Gold	4	102.90G
do. do.	3	85.70b	do. 07/17	4	100.80b	do. .	3½	93.75G	Dtsch. Grdcr. II.	3½	129.10b	do. Ser. 69-73	4%	102.90G	Westf.Provinz.	4%	104.50G	Sächs. Bodenpr.	4%	101.75G	Posen .	3½	94.50G	Deutsche Bank	4%	101.75G	Cassel.Stb	4%	102.90G
do. do.	4	102.75bG	do. 09/19	4	100.80G	Schl. Holst.	4	100.80G	do. II.	3½	115.20G	do. Comm. Obl.	3½	—	Deutsch.Ansiedl.	3½	94.50G	Hannoversche	4%	101.75G	Rheinprovinz	3½	94.50G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Chin.Pachtl.	0	116.75b
do. Staffel I.	4	102.75bG	do. 01/02/04	3½	93.40G	do. .	3½	93.50G	Estes-Lübeck	3½	93.50G	do. VII.	4	100.20G	Rhein-W.E.I.III.	4	100.00G	Industrie-Aktien.			Sachsen	3½	94.50G	Hannoversche	4%	101.75G	Chinesen St.	4	102.90G
Bad. St.-Anl. 01	4	—	Magdeb. 91u10	4	—	Bad. Prämi.A.67	4	132.40G	Hallbergs. Stadt	4	98.75b	do. IX u. IXa.	4	100.10G	do. II. IV.	3½	94.00G	Accumulat. Fabr	7½	294.50b	Schlesien	3½	94.50G	Braunschweig	4%	101.75G	Dtsch.Kolonialgs.	4	98.75G
do. 06 u. 11	4	—	do. 06 u. 11	4	—	Braunschw.20TL.	frr	205.60G	Hallbg-Hettst.I.A	3½	—	do.Hyp.-S.VII.	4	99.90G	Sächs.Bodenpr	4%	94.50G	A.-G.f.Mont.Ind.	0	82.00G	Schleswig-Holst.	3½	94.50G	Braunschweig	4%	101.75G	Gr.Berliner Eisb.	7	218.00G
do. 1902	3½	94.40b	do. 75 9 Lotz	3½	95.30G	Cöln-Mind.P.A.	3½	135.00G	Leipz.Lan.A.I.	4	101.50G	do. XI u. XII 10	4	99.90G	Schlesische Bodenpr.	4%	99.75G	Afeld-Gran. P.	0	81.75b	Hagen. Gusseisen	0	54.00bG	Hannover	4%	101.75G	Hamburg St.	4	102.90G
Bayer. St.-Anl.	3½	102.10G	Mündener St.A	4	101.00G	Hamb. 50TL.I.	3	150.00G	Lübecker St.	3½	93.90b	Frankf.H.B.XIV.	4	99.90G	Westd.Bodenpr	4%	99.80G	Allg.Elektr.Ges	4%	232.50G	Braunschweig	4%	101.75G	Hannoversche	4%	101.75G	Hamburg Amerik.	5	114.10G
do. Eisb.Anl.	3½	94.50G	Naumburg. 97	3½	94.80G	Lübecker do.	3½	163.00G	Mecklbg.Schwerin	4	98.00G	do. III	4	99.80G	Jeserich Portl.Cem	0	211.00G	Hannos. Masch.	23	352.50G	Chemnitz	4%	101.75G	Hannoversche	4%	101.75G	Hamburg-Süd	4	102.90G
Brem.Anl.1899	3½	93.60b	Meiner St.-Anl.	3½	—	Mein.Tüdd.-L.	frr	39.10b	Oesterr. Staats	4%	154.50b	do. III	4	99.80G	Jungh. Costim.	7½	138.60G	Hartg.-Wien G.	0	144.00b	Sächs. Gusseis.	12	234.90G	Hannoversche	4%	101.75G	Hansa Lloyd	6	101.75b
do. 05 uk. 15	3½	93.60b	Stettiner St.-A.	3½	92.75G	Ulmens 40TL.I.	3	129.50G	do. Südb.(Lit.)	0	—				Kabelfabrik Cöln	4	111.00G	Berl. Brauereien	4%	140.25bG	Sächs.Thür.Eisb.	4	101.75G	Casseler Stb	4%	102.90G
do. 05 . . .	3	82.50G	Wiesbad. 1901	3½	94.00G				Wurmb.-Wied	0	—				Apioreck Sgb.	10	150.50G	Hark.Bgb.Pr.A.	5	129.00G	do. do. Prz.A.	5	110.75G	Elektr.Hochb.	4	101.75G
Gass.Landesanl.	3½	95.00G	Bert. Pfdb.	3	121.00G	Ausländische Fonds.			Mecklenburger	3,4	—				Arenberg ge.	24	415.00b	Harpener Bgb.	11	190.00b	Salzburg.Lpr.	4	112.50b	Berln.Strassenb.	4%	101.75G
do. 1. 10. 17	3½	95.70G	do. do.	4	—	Argent.Anl. v97	5	—	Schweizer	3	130.30b	Bergm. Elektr.	15	252.75bG	Aschg. Masch.	10	252.75bG	Harm. Masch.	12	135.25G	Salzburg.Tramw.	4	101.75G	Chinesen St.	4	97.10G
do. XIII. u. 14	4	101.70G	do. neue	4	101.50bG	do. inn. 4000M.	4%	98.80G	Zweibgk.Finsbr.12	—	—				Bayerische Bergw.	7½	158.00b	Bochum. Gusseis	15	226.10G	Bln.Gas.	4	101.75G	Sächs.Gussst.	12	234.90G	German.Sanitätsg	4	100.70G
Bmb.anl.93/99	3½	94.50G	do. do.	3½	93.75G	do.ausz.100L.v.	4%	97.90b	Eisenbahn-Prior.-Obligat.						Bärenbr. Bruch	4	114.75bG	Borsig. Masch.	10	154.25G	Sächs.Thür.Bnk	4	101.75G	Gr.Berl.Strb	6	140.40G	Kronprinz Anl.	4	99.80G
do. 1902	3½	94.25bG	do. do.	3	86.80b	do. Ges. 8.8.95	4	98.50G	Ost-Pr.Sdb.	3½	78.90G				Bergm. Masch.	10	257.00bG	Brandenburg Masch.	5	75.50b	do. do. Prz.A.	5	110.75G	Gr.Berl.Pferd	6	140.40G	Lauraütte	4%	—
do. 1907	4	101.50G	do. Lit.C.u.D.	4	—	Belg.St.-Anl.92	6	—	Ostpr.Südb.	3½	78.90G				Bergm. Stahlw.	7½	304.10b	Bremen.Eis.w.St.	14	233.60b	Salzburg.Lpr.	4	112.50b	Berlin. Pferd.	6	140.40G	Schub. & Salzer	20	305.00b	Ver.Chem.Ind.	4%	99.80G
Hess.Ank.93/00	3½	—	Hess.Ank.93/00	3½	94.20G	Chile Gold-Anl.	4%	97.90b	Ostpr.Pfandbr.	3½	94.70G				Bochumer Guss	7½	175.00G	Brauerei Ruhr	7	116.50G	Sächs.Thür.Eisb.	4	101.75G	Berlin. Strassenb.	4%	101.75G	Schwartzkopff	5	124.40b	Ver.Elektr.Bern	4%	99.80G
do.96 03 04 05	3	83.00b	do. do.	3	86.80b	Chin.Anl.v1895	5	—	Pommersche	3½	94.70G				Bochum. Gusseis	15	226.10G	Bremer Wollkämm.	0	103.75G	Bln.Gas.	4	101.75G	Chemnitz St.	4	101.75G	Schultz Knaudt	7	130.25bG	Ver.Gas.	4%	99.80G
do. do. 09	3	—	do. do.	3	97.00G	Kur u.Neum	3½	97.00G	Posensche	3½	94.70G				Bochum. Verein	7½	114.75bG	Kalk. Aschberg	10	226.10G	Bln.Strassenb.	4	101.75G	Chemnitz Gas	4	101.75G	Siemens Glas	16	260.25G	do. do. Ser. 3	4%	—
Gldb.St.Kredb.	3½	—	do. do.	3½	96.00G	do. v.1898	4%	98.70G	do. v.1898	4%	98.70G				Bochumer Gussst.	12	242.50bG	Bergmann Elektr.	7½	86.75bG	Bln.Gas.	4	101.75G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Siemens Halske	10	240.00G	Wanderer-Werke.		
Brandenb.Pr.A	3½	—	Ostpreuss.	3½	101.60bG	Griechen.81-84	1,6	50.75G	Ostpr.Ritterschaftl.	3½	94.50G				Brauck.u.Strik.	12	184.00bG	Bremer Gummiw.	0	184.00bG	Kiel.Gas.	4	101.75G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Spinn.A.S. abg.	3	84.10G	Amsel Rad	6	168.80bG
HannPk VII.VIII.	3½	—	do.	3½	93.70G	do. Goldrente	1,3	39.00G	Pommersche	3½	94.70G				Brauns.Kohlenbr.	12	228.00G	Brunsw.Masch.	8	128.00G	Kolbermoor	10	136.00G	Deutsche Bank	4%	101.75G	Stadtbergerhütte	2	98.30b	Brüss.a.A.S	6	80.85G
Ostpr.Pr.Obl.	4	101.00G	Pommern	3½	93.50G	do. Silbert.	4%	—	Rheinische	3½	94.70G				Brauns.Masch.	12	253.00bG	Bremen Gummiw.	0	103.75G	Kolberg	12	256.00G	Deutsche Bank	4%	101.75G	Stahlw. Lin.-Ak	5	124.10b	Christiania	10	112.40G
do.	3½	92.80G	do. neuld.	3½	93.50G	Mexikaner 1890	5	98.60G	Rheinische	3½	94.70G				Brauns.Masch.	12	184.00bG	Bremer Wollkämm.	0	103.75G	Kolbermoor	13	188.00bG	Dtsch.Eisenbahnbk	0	94.75G	Thale Eisenhütte	0	112.30G	Kopenhagen	5	112.30G
Pomm.Pr.Anl.	3½	—	do.	3	87.00G	Oesterr. Gold.	4	99.80G	do. Obl. Gold	5	102.30bG				Brauns.Masch.	12	253.00bG	Bremer Wollkämm.	0	103.75G	Kolbermoor	10	136.00G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Ver.Gas. Rtwerk	12	233.50G	Leipzig	8	160.25G
Posen.Pr.-Anl.	3½	—	Posensche	3½	94.40G	do. Papierrt.	4%	—	Ingenor. Domm.	5	95.90B				Brauns.Masch.	12	253.00bG	Bremen Gummiw.	0	103.75G	Kolbermoor	10	136.00G	Dresdner Bank	4%	101.75G	do. Mühl Halle	11	167.00bG	New York	—	4.1925
Rhein.Prv.-Obl.	3½	93.90G	do.	3	100.90G	do. Silbert.	4%	—	Mecke-Kartz .	4	100.00G	Schöntal.Bd.90	4	100.00G	Kamnos. Bank	7½	142.50b	Bremen Gummiw.	0	103.75G	Kolbermoor	10	136.00G	Dresdner Bank	4%	101.75G	do. Mühl Halle	11	167.00bG	Paris	8 T.	81.05G
do. IX. XI. XIV	3½	87.00b	Sächsische	3½	94.10G	do. 1860Lose	4	161.75G	Oreil.Gras.Bergw	4	84.50b	do. v.08 uz. 12	4	100.40G	Hildesheim. Bk	8	159.00G	Bremer Wollkämm.	0	103.75G	Kolbermoor	10	136.00G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Ver.Chem.Fabr.	6	96.75b	Wien	8 T.	84.60G
do. XX. XXI	3½	101.75G	do.	3	86.30G	Port.Stk.anl.III	3	64.00G	Sächsische	3½	94.10G	do. v.06 uz. 16	4	100.90G	Kieler Bank .	7½	127.50G	Cassel.Federstahl	12	198.75bG	Lauchhammer.	10	133.00G	Dresdner Bank	4%	101.75G	Vogtl. & Well.	14	198